

# Ulmer Studenten testen neue Finanzprodukte

Modelle werden auf ihre Markttauglichkeit überprüft

**HENDRIK BENSCH**

Vor den Computern in dem kleinen Kellerraum sitzen Studenten und blicken konzentriert auf ihre Bildschirme: Sie müssen gerade mit einem Börsencrash fertig werden. Die Uhren an der Wand zeigen die Ortszeiten von New York, London, Tokio an – und die von Ulm.

Der so genannte Trading Room im Keller der Ulmer Universität wurde vor kurzem eröffnet. An sechs Computer-Arbeitsplätzen können die Studenten simulierte Börsenszenarien durchspielen. Wie Investmentbanker müssen sie Aktien, Optionsscheine und andere Finanzprodukte kaufen und verkaufen. Gleichzeitig behalten sie Wertpapierkurse und Finanznachrichten im Auge. Auf ihren Tischen stehen Telefone – immer griffbereit für Gespräche mit Aktienhändlern.

Unterstützt wird die Hochschule von der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), die den Trading Room finanziert hat. Studenten der Wirtschaftsmathematik, Wirtschaftswissenschaften und aus dem Master-Studiengang Finance sollen hier nicht nur lernen, wie die Börse in der Praxis funktioniert. Sie haben für die Bank auch schon echte Finanzprodukte untersucht. In Zukunft sollen die Ulmer sogar die Markttauglichkeit neuer Produkte testen.

Auch für die Forschung ist der Börsenraum hilfreich. Von einem Bloomberg-Terminal können die Studenten aktuelle und historische Finanzinformationen abrufen: Sie recherchieren beispielsweise, wie viele Arbeitnehmer in den vergangenen Jahren bei

bestimmten Unternehmen beschäftigt waren, wie stark die Wirtschaft gewachsen ist oder wie sich die Zinsen entwickelt haben.

Mit den Finanzinformationen überprüfen die Studenten zum Beispiel theoretische Modelle auf ihre Realitätsnähe. Die Computer werden mit aktuellen Finanzdaten gefüttert. Danach untersuchen die Studenten, ob sich Kurse und Preise so entwickelt haben, wie es die Theorie vorsieht. „Sie können dann die Modelle verbessern, indem sie etwa nach fehlenden erklärenden Variablen suchen“, erklärt Rüdiger Kiesel, der Leiter der Abteilung Finanzmathematik.

Wirtschaftsmathematik-Student Hannes Koch nutzt die Finanzinformationen für seine Diplomarbeit. Er untersucht, was die Preise für bestimmte Kreditderivate beeinflusst.

Am Computer-Terminal hat er historische Aktienkurse, Schwankungsbereiche von Wertpapieren und Unternehmensratings gesammelt. „Ohne den Trading Room wäre ich an manche Daten gar nicht herangekommen“, berichtet Koch. Stattdessen hätte er sie mit bestimmten mathematischen Bewertungsmethoden selber herstellen müssen.

Die Schwerpunkte der Universität Ulm liegen in der Medizin, der Technik und den Naturwissenschaften. An den fünf Fakultäten sind mehr als 7300 Studenten eingeschrieben. Und diese Universität war eine der ersten in Deutschland, die den Studiengang Wirtschaftsmathematik angeboten hat.



Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter:

[www.mathematik.uni-ulm.de](http://www.mathematik.uni-ulm.de)